Gottes und Jesu Gebote aus Liebe befolgen

Jesu Leben in dieser Welt offenbarte seine Liebe zu Gott, indem er den Willen seines Vaters ausführte und ihm diente (Joh 14,31). Diesem Beispiel sollen wir folgen (1.Petr 2,21.22). Zum Bleiben in Christus gehört auch das Befolgen seiner Gebote (Joh 15,4.9-11.14).

Die Motivation zum Befolgen der Gebote Gottes

Aus welchen Motiven sollen wir Gottes Gebote befolgen? Jesus sagt *"Liebt ihr mich, werdet ihr meine Gebote halten"* (Joh 14,15). Die Liebe und das Vertrauen zu Jesus ist die entscheidende Motivation, die den Unterschied zum widerwilligen Gehorsam bewirkt. Echte Liebe wirkt sich auf unser Verhalten aus, z.B. in der Ehe: Wir tun dann gern, was dem anderen gefällt, auch wenn es uns nicht so angenehm ist. Wir tun es nicht aus Zwang oder weil wir es müssen.

Wenn wir von neuem geboren sind, ist das Befolgen der Gebote Gottes nicht etwas, was wir <u>sollen</u>, sondern wir <u>wollen</u> dann in Übereinstimmung mit Gott leben. Wie für Jesus gilt dann auch für uns *"Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen*" (Ps 40,9; Hebr 10,5-9). Durch das Halten der Gebote zeigen wir unsere Liebe zu Gott (1.Joh 5,3) und zu Jesus Christus (Joh 14,15.21).

Der Segen des Befolgens der Gebote

Jesus verspricht seinen Nachfolgern vielfache Segnungen, wenn sie seine Gebote halten: *"Wer mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren"* (Joh 14,21). Das ist dann eine erfüllte Liebe, weil sie auf Gemeinsamkeiten und Gegenseitigkeit beruht (siehe Kap. 16,27: hier wird statt *Agape Philia* benutzt, d.h. die freundschaftliche, gefühlsmäßige Liebe und Zuneigung ist gemeint).

Jesus verspricht auch persönliche Erfahrungen mit ihm: Joh 14,21c lautet wörtlich: *"Ich werde... mich ihm sichtbar machen."* Weiter verspricht Jesus, dass er und der Vater *zu uns kommen und Wohnung bei uns nehmen werden* (V. 23). Dieses Innewohnen verwirklichen Vater und Sohn durch die dritte Person der Gottheit, den Heiligen Geist (V.17.18; dazu später mehr).

Das Befolgen der Gebote aus Liebe bringt echte Freude (Joh 15,10.11), d.h. den inneren Frieden und die Freude der Übereinstimmung mit Gott (Jes 48,17.18). Jesus *liebt uns so, wie ihn der Vater liebt* (Joh 14,9). Das ist eine erstaunliche Aussage. Um *in seiner Liebe zu bleiben*, werden wir wir Jesu und Gottes Gebote halten (V.10).

Der Nutzen der Gebote Gottes

Unbekehrten Menschen stehen hauptsächlich die Nachteile des Haltens der Gebote vor Augen, weil sie vieles verbieten. Welchen Nutzen bringt das Halten der Gebote Gottes im Alltag? Ihre Funktion ist ähnlich wie die von Wegweisern und Verkehrszeichen, die uns leiten, warnen und schädliche Verhaltensweisen verbieten.

Die Gebote Gottes sind auch vergleichbar mit den Leitplanken auf der Autobahn: Sie begrenzen den sicheren Weg. Wenn wir sie durchbrechen, verletzen wir uns und andere und erleiden Schaden. Manchmal bewahren sie uns auch vor größerem Schaden. Wir sollten uns jedoch nicht unbedingt an den Leitplanken orientieren, sondern besser am Mittelstreifen, d.h. an der Liebe zum Nächsten (Röm 13,10).

Welche Segnungen bringt das Befolgen der Verkehrsregeln? Wir werden vor Gefahren und Schaden bewahrt; sie geben uns Anleitung und Sicherheit und schützen unser Leben; der Verkehr fließt besser, wir kommen eher ans Ziel. Ähnlich bringt uns das Halten der Gebote viele Segnungen. So hatte es Gott seinem Volk Israel versprochen (5.Mose 28,1-14).

Gottes Gebote wollen das Miteinander der Menschen in sinnvoller Weise regeln: Sie schützen uns, wenn sich alle an sie halten (z.B. vor Diebstahl, Mord), warnen und bewahren uns vor Gefahren, weisen uns den Weg zu einem glücklichen und erfüllten Leben und zeigen uns, wie wir unsere seelische und körperliche Gesundheit bewahren. Die Gebote sind uns zu unserem Besten gegeben (5.Mose 6,24.25).

Welche Belohnung erhalten wir für das Befolgen der Verkehrsregeln? Keine, denn wir tun damit nur, was von uns erwartet werden kann. Kein Polizist zahlt uns Geld, wenn wir die Ampel bei Grün überqueren. Wir und andere haben den Nutzen davon, dass wir sie befolgen, aber es gibt keine Belohnung für Rechttun und Gehorsam. Es gibt nur eine angemessene Bestrafung für die Übertretung (wenn wir erwischt werden) neben dem Schaden, der eventuell als Folge entsteht. Auch bei Gott gibt es keine Belohnung für das Halten der Gebote, denn wir tun damit nur, was angemessen ist und von uns erwartet werden kann. Wir werden durch das Befolgen der Gebote nicht *gerecht* vor Gott (Röm 3,28), wir können uns erst recht nicht das ewige Leben verdienen (V. 24; Kap. 6,23). Wenn wir Gottes Gebote übertreten, bietet er uns Vergebung und Reinigung an (1.Joh 1,8.9).

Die Folge der Übertretung der Gebote und unvergebener Sünden ist der Verlust des ewigen Lebens, die Strafe dafür ist der zweite Tod (Röm 6,23). Gottes Gebote zeigen uns, wie wir auf dem Weg zum Leben bleiben und das Ziel, ein glückliches Leben auf der neuen Erde, nicht verfehlen.

Die Gebote Gottes als Lebensprinzipien

Die Gebote Gottes werden leider oft mißverstanden. Dies war besonders bei den Pharisäern in der Zeit Jesu der Fall. Sie sahen die Gebote als starre Regeln oder Vorschriften anstatt als Prinzipien des Lebens an (siehe Mt 15,1-9). Welche Folgen hat es, wenn wir die Gebote Gottes als Regeln oder Verhaltensvorschriften missverstehen?

- Immer mehr und neue Regeln müssen aufgestellt werden, denn eine Regel reicht nicht wegen immer neuer Situationen und möglicher Konfliktfälle. (Die Pharisäer schufen deshalb ein großes Auslegungswerk mit vielen Einzelvorschriften.)
- Man sucht nach Schlupflöchern in den Geboten und tut, was gerade noch erlaubt bzw. nicht ausdrücklich verboten ist.
- Die Gebote Gottes werden ausgehöhlt und ihr eigentlicher Sinn verkehrt, wie Jesus deutlich machte (Mt 15,6; 23,23).

Jesus betrachtete dagegen die Gebote Gottes als Ausdruck von Prinzipien zum Leben. Dies macht er besonders in der Bergpredigt deutlich. Welche positiven Prinzipien beeinhaltet z. B. das Gebot *"Du sollst nicht töten"*? Achtung vor dem Leben allgemein; Schutz und Bewahrung des Lebens anderer und des eigenen Lebens; die Wertschätzung anderer, auch mit Worten (Mt 5,20-22). Das Verbot des Ehebruchs beinhaltet die Prinzipien der Treue sowie der Reinheit in Gedanken und Taten (V. 27.28).

Was sind die Vorteile, wenn wir die Gebote Gottes als Lebensprinzipien anstatt als starre Regeln ansehen?

- Wenige Grundprinzipien reichen dann aus: sie können auf immer neue Situationen angewandt werden und bleiben daher stets aktuell.
- Prinzipien erfassen alle Situationen, es gibt dabei keine Ausnahmen und Schlupflöcher. Sie beziehen sich auch auf Gedanken, Absichten und Motive, nicht nur auf Taten.
- In Konfliktfällen zwischen verschiedenen Geboten entscheidet der Rang des Prinzips: z.B. ist menschliches Leben zu erhalten wichtiger als Eigentum zu bewahren (Mk 2,23-26; vergl 5.Mose 23,25.26).

Paulus macht deutlich, dass das Gebot *"Du sollst nicht stehlen"* nicht nur Respekt vor dem Eigentum anderer und Redlichkeit in unseren Beziehungen und Geschäften fordert, sondern auch Fleiß und Freigiebigkeit (Eph 4,28).

Wenn wir so Gottes Gebote als Prinzipien verstehen, fordern sie uns zum positiven Handeln auf im Sinne des universalen Prinzips Jesu *"Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das tut ihnen auch"* (Mt 7,12). Gott hat die Zehn Gebote negativ formuliert, um sie dem niedrigen moralischen Verständnis eines größtenteils unbekehrten Volkes ehemaliger Sklaven anzupassen (siehe E. G. White *Patriarchen und Propheten*, S. 284 unt.).

Die Liebe als oberstes Prinzip des Handelns

Jesus und die Apostel machen deutlich, dass das Generalprinzip hinter Gottes Geboten die *Liebe zu Gott und dem Nächsten* ist (Mt 22,36-40; Röm 13,8-10). Hier ist die *Agape*-Liebe gemeint: Sie kommt aus einem liebevollen, veränderten Herzen und Denken, und führt zum entsprechenden Handeln, vom Verstand gesteuert. Es geht hier nicht um die *Philia*, die Zuneigung oder freundschaftliche Liebe, die aus liebevollen Gefühlen zum anderen handelt.

"(Agape-) Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes" (Röm 13,10), denn wir können nicht lieben, ohne im Sinne der Gebote Gottes zu handeln. *Agape*-Liebe zu Gott führt zum Beachten der Gebote (Joh 14,15.21). Die einzelnen Gebote sind Richtlinien, die uns verdeutlichen, wie wir im Sinne der Liebe handeln sollen (siehe Psalm 119,96-116).

Gottes Gnade und das Gesetz

Manche Theologen und christliche Glaubensgemeinschaften lehren, dass wir die Gebote Gottes nicht mehr zu halten brauchen, weil wir als Christen unter der Gnade Gottes stünden. Ein Beispiel: Ein Mörder wird begnadigt und entlassen. Er meint, das Gesetz gelte für ihn nicht mehr und tötet erneut einen Menschen. Erneut verhaftet und vor Gericht gestellt, verteidigt er sich mit dem Argument: "Herr Richter, ich stehe unter der Gnade, und nicht mehr unter dem Gesetz." Der Richter wird ihn belehren, dass er doppelt schuldig geworden ist, weil er die Gnade mißachtet und das Gesetz übertreten hat!

Paulus' Lehre über die Gerechtigkeit allein durch die Gnade Gottes ohne Werke des Gesetzes wird oft im genannten Sinn mißverstanden. Er verneint nachdrücklich diese Deutung (Röm 6,15). Wir sind *in Christus* tatsächlich *unter der Gnade*, für uns *gibt es keine Verdammnis* mehr (Kap. 8,1). Aber Gnade bedeutet keine Freiheit zu sündigen (Kap. 6,1.2.15) und echter Glaube führt zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz (Kap. 3,31; 1,5).

In Titus 2,11-14 erklärt Paulus, was Gottes Gnade in unserem Leben bewirkt: Sie *erzieht* oder *unterweist* uns, damit wir *die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen* (V.12, Elberf. Bibel). Gottes Gnade ist einerseits eine unverdiente Gunst, durch die uns alle Sünden vergeben werden, und auch eine wirksame Kraft, die unsere Haltung und Einstellung verändert von der *Gesetzlosigkeit* (V.14, Elberf. Bibel) zum Gehorsam, und uns befähigt zu *guten Werken*, die mit Gottes Willen und Geboten übereinstimmen.

Literatur: Ellen G. White, *Der bessere Weg*, Kap. 7; *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine - Jesus Christus* (Ausg. 1995) oder *Jesus von Nazareth*, Kapitel 42; George Vandeman, *Der einsame Planet*, Kapitel 21